

15.01.2010 08:20 Uhr Lokales Frankfurt Höchst

Hostatoschule erhalten

Ortsbeirat fordert Garantie für Hauptschule – Etat-Antrag für Kantine



Alwin Zeiß

Von Boris Schöppner

Noch während seiner jüngsten Sitzung formulierte der Ortsbeirat 6 einen Antrag, wonach Mittel für die Planung einer Kantine für die Hostatoschule in den Haushalt eingestellt werden sollen.

Höchst. Die Mehrheit des Ortsbeirats spricht sich für eine Bestandsgarantie der Hostatoschule aus – unabhängig von der Anmeldezahl. Der Magistrat soll sich demnach beim Kultusministerium des Landes in diesem Sinne für die Hauptschule einsetzen. In diesem Punkt war noch in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats der Text des Antrag präzisiert worden, denn ursprünglich war der Magistrat selbst aufgefordert worden, die Bestandsgarantie zu übernehmen. Doch zuständig ist das Land (das Kreisblatt berichtete). Sowohl Grüne als auch Dominike Pauli (Linke) und Georg Diehl (FDP) schlossen sich der Garantieforderung an.

In der Debatte wurde deutlich, dass die Ortsbeiräte das pädagogische Angebot der Grund- und Hauptschule als wichtig und erforderlich für den Stadtteil erachten. Hubert Schmitt, Vorsitzender der SPD-Fraktion, begründete seinen Antrag damit, dass die Schule Sicherheit haben müsse, um ihre gute Arbeit fortsetzen zu können. Auch Martina Feldmayer (Grüne) argumentierte, es dürfe nicht sein, dass die Schule dicht gemacht werden müsse, nur weil in einem Schuljahr die Mindestzahl von 13 Schülern unterschritten werden sollte. Dass die CDU nicht mitzog, der Hostatoschule einen uneingeschränkten Bestandsschutz einzuräumen, erklärte Fraktionsvorsitzender Uwe Serke mit grundsätzlichen Erwägungen. «Es wird immer Schulen geben, die geschlossen werden», sagte er und verwies darauf, dass sich mit der geplanten Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule für den Frankfurter Westen neue Entwicklungen ergeben könnten. «Es kann nicht sein, dass eine Schule über Jahre in ihrem Bestand gesichert wird, wenn nur ein bis fünf Schüler angemeldet werden», gab der Christdemokrat zu bedenken. Um die Schülerbewegungen zu steuern, seien deshalb andere Instrumente, etwa der Schulentwicklungsplan sowie -lenkungsmaßnahmen erforderlich.

Die CDU unterstützte die beiden anderen Antragspunkte, also die Aufnahme der Hostatoschule in das Ganztagschulprogramm und die Forderung nach einem Bau der Kantine.

Um Nägel mit Köpfen zu machen, formulierte das Stadtteilgremium einen Etatantrag, wonach für den kommenden Doppelhaushalt Planungsmittel für den Kantinenbau eingestellt werden müssen. Dieser Antrag wurde einstimmig verabschiedet. Nun müssen die Stadtverordneten darüber befinden.

Alwin Zeiß, Leiter der Hostatoschule, reagierte positiv auf das Votum des Stadtteilgremiums: Es sei ein «sehr schönes Ergebnis» und zeige, dass die Parteien die Arbeit der Hostatoschule wertschätzten.